



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 255.

Montag, den 21. December.

1846.

Zwei Freunde.

Von Ludwig Horenburg.

(Beschluß.)

„Sollte die Liebe sich in so verschiedenen Empfindungen äußern?“ fragte Edmund, „daß die Macht der Freundschaft ihrer Herrschaft weichen müßte?“

„Liebe und Freundschaft sind Geschwister,“ fiel Ferdinand ein; „wenn diese den Mann zu seinem höchsten Werth veredelt, so beglückt ihn jene mit ihrem unnennbaren Zauber, und da das Glück seine Herrschaft augenblicklicher und sichtbarer übt, so nimmt die Liebe unsere Seelen auch schnell gefangen, während die Freundschaft langsamer wirkt, um unseren höheren Werth zu kräftigen, bis wir den geistigen Mann in uns zur Vollendung gereift empfinden.“

„Und doch scheint es mir eine Verletzung der

wahren Freundschaft zu sein,“ sagte Edmund, „wenn wir, im Besitze dieses edelsten Gutes, noch eine andere Liebe in uns aufzunehmen vermögen.“

„Beruhige Dich mein Liebling,“ antwortete Ferdinand, „den natürlichsten, menschlichen Gefühlen zu folgen, ist ein heiliges Gesetz der Natur, und wenn der Gegenstand Deiner Liebe würdig ist, Dich zu beglücken, dann wird die Erwählte auch die Aufgabe Deines Lebens erfüllen, und Dich zu einem edlen, nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft machen.“

„Hältst Du denn die Ehe zum Glücke des Mannes für nothwendig?“ fragte Edmund.

„Wenn auch nicht für nothwendig,“ antwortete Ferdinand, „so ist sie doch eine Bedingung für sein Glück; es gibt wenige Menschen,“ fuhr er fort, „die so ganz geistiger Natur sind, daß sie den Hebel zur That in sich selbst fänden; jeder Mann ist als Mensch der menschlichen Gesellschaft Pflichten